



## Sechs von zehn Versicherten halten Hausarztverträge für sinnvoll

Nur jeder Vierte über 40 Jahre wurde von seiner Kasse darüber informiert

**Köln, den 22.10.2009 - Das Marktforschungsinstitut IPSOS führte im Oktober in Auftrag des Deutschen Hausärzteverbandes eine repräsentative Befragung zum Stellenwert von Hausarztverträgen bei Personen über 40 Jahre durch. Die Ergebnisse zeigen, dass die überwiegende Mehrheit der Befragten eine besondere hausärztliche Versorgung für sich und ihre Familie für sinnvoll erachtet. Sechs von zehn gesetzlich Versicherte würden sich sogar in jedem Fall für einen solchen Hausarzttarif entscheiden. Ferner ergab die Befragung, dass nur jeder Vierte von seiner Kasse schon über die Möglichkeiten einer speziellen hausärztlichen Versorgung informiert wurde. Die gesetzliche Pflicht zum Angebot einer speziellen hausärztlichen Versorgung gemäß § 73 b SGB V sollte daher für alle Krankenkassen auch in Zukunft weiterhin Bestand haben und zügig umgesetzt werden fordert der Verband.**

In einer repräsentativen Befragung wurden insgesamt 641 Bundesbürger über 40 Jahre telefonisch befragt. Davon waren 539 Personen (rund 84 %) gesetzlich versichert. Es wurden 300 Frauen und 239 Männer befragt. Die Marktforschungsuntersuchung wurde im Rahmen einer Omnibusbefragung durchgeführt. Das beauftragte IPSOS Institut bat um eine Einschätzung drei Themenfeldern.

### **1. Problembewusstsein in Bezug auf zukünftige hausärztliche Versorgung**

Die Frage, ob sie Sicherstellung der flächendeckenden hausärztlichen Versorgung auch für sich persönlich oder ihre Familie für als wichtig erachten, beantworteten 85,8 % mit ja.

### **2. Sinnhaftigkeit von Verträgen zur hausarztzentrierten Versorgung**

Unter der Prämisse, dass Hausarzttarife konkrete Vorteile bieten, wie zum Beispiel mehr Behandlungszeit durch den Arzt oder bestimmte Zusatzleistungen, halten sechs von zehn Befragten (58,7%) diese auf jeden Fall für sich persönlich oder ihre Familie für sinnvoll. Weitere 26,5 % stimmen dem weitestgehend zu.

„Diese Zahlen bestätigen die Erfahrungen unserer Kollegen an der Basis, die bereits neue hausärztliche Versorgungsprogramme anbieten können, wie beispielsweise in Baden-Württemberg oder Bayern, so Ulrich Weigeldt, Vorsitzender des Deutschen Hausärzteverbandes: „ Gerade unsere älteren Patienten mit chronischen Erkrankungen wie Rheuma oder Diabetes schätzen diese intensivere Versorgungsmöglichkeit und die Sicherheit auch in Zukunft noch einen qualifizierten Hausarzt vor Ort zur Verfügung zu haben“.

### **3. Informationsangebote der Krankenkassen**

Die Umfrage deckte auch auf, dass drei Viertel aller Befragten noch nicht von ihrer Krankenkasse über die Möglichkeiten neuer hausärztlicher Versorgungsformen informiert wurden. Nur 25,7 % beantworten die entsprechende Frage mit Ja.

„Diese Zahlen sind nicht überraschend“, so Weigeldt weiter, da die Verweigerungshaltung vieler Kassen, insbesondere der Ersatzkassen, ihren diesbezüglichen gesetzlichen Auftrag umzusetzen, ja bekannt ist.“ Wir weisen in diesem Zusammenhang deshalb noch einmal auf die vom Hausärzterverband entwickelte Internetseite [www.HZV-Ampel.de](http://www.HZV-Ampel.de) hin. Diese Seite ist als Service für alle Versicherten eingerichtet worden und informiert über die neuen Versorgungsangebote. Außerdem zeigt sie tagesaktuell, welche Krankenkassen die neuen Hausarztprogramme bereits anbieten“.

**Kontakt:**

Manfred King

Leiter Presse-und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 02203/5756-1041

E-Mail: [manfred.king@hausaezterverband.de](mailto:manfred.king@hausaezterverband.de)